

Corona und Krebs: Worauf Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankung besonders achten sollten

Liebe Patientinnen und Patienten,
die Diagnose Krebs ist mit vielen Ängsten und Sorgen verbunden. Derzeit kommt die Corona Pandemie als weiterer belastender Faktor noch hinzu. Worauf müssen Sie als Betroffene/r einer Krebserkrankung im Alltag besonders achten? Wie können Sie sich trotz hoher Infektionszahlen schützen? Und hat das Virus Auswirkungen auf Ihre Krebstherapie?

Impfempfehlung der Onkologischen Abteilung des St. Josef Krankenhauses Wien

Im Allgemeinen empfehlen wir gleichlautend mit den Empfehlungen namhafter Krebsgesellschaften u.a. auch der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, dass Patient*innen mit einer neu diagnostizierten bösartigen Erkrankung so schnell wie möglich eine COVID-19-Schutzimpfung erhalten sollten. Wenn immer möglich, sollte die Schutzimpfung vor Beginn einer systemischen Therapie erfolgen. Wenn diese aufgrund der bereits laufenden Therapie oder wegen der Notwendigkeit eines raschen Behandlungsbeginns nicht möglich sein, so sollte die Impfung so schnell wie möglich nachgeholt werden. Unter einer laufenden Chemotherapie oder Antikörper-Chemotherapie oder anderer auch zielgerichteter oraler Krebsbehandlungen kann der Impfschutz eventuell geringer ausfallen, die Gefahr von Nebenwirkungen ist nach den uns vorliegenden Informationen nicht größer. Ein Aussetzen oder Verschieben der Chemotherapie wird nicht routinemäßig empfohlen. Möglicherweise spielt der Abstand zur Chemotherapie keine wesentliche Rolle, dieser Rückschluss kann mit aller Vorsicht zumindest aus der Grippeimpfung gezogen werden.

Während einer laufenden, zyklischen Chemotherapie sollte versucht werden, einen zeitlichen Abstand zur systemischen Therapie zu erreichen, um das Risiko überlappender Nebenwirkungen zu vermindern. Ein Aussetzen oder Verschieben der Chemotherapie wird nicht routinemäßig empfohlen. Daten zur Influenza-Schutzimpfung mit Booster-Impfungen zeigen, dass der Abstand zur Chemotherapie keine wesentliche Rolle spielt.

Diese Impfempfehlung gilt auch für geplante onkologisch-chirurgische Eingriffe oder eine Bestrahlung. Das heißt, wann immer möglich vorher zumindest die erste Injektion planen. Wenn das nicht möglich ist oder zu einer Verzögerung der Behandlung führen würde, ist die Impfung auch nach nachher sinnvoll und wichtig.

Auf den folgenden Seiten haben wir einige aktuelle Informationen zum Thema „Covid-19 und Krebs“ für Sie zusammengefasst:

Covid-19 und Krebs – allgemeine Fragen

- 1) Bin ich als Krebspatient/in durch das Coronavirus gefährdeter als andere Personen?**

Menschen, die von einer Krebserkrankung betroffen sind, haben häufig ein geschwächtes Abwehrsystem und sind dadurch anfälliger für Infektionen. Auch wenn Krebspatientinnen und -patienten damit als Risikogruppe für Covid-19 gelten: Nicht jede/r von ihnen ist gleich anfällig für eine Infektion mit dem Coronavirus und gleich gefährdet für die Entwicklung eines schweren Verlaufs. In der Praxis sehen wir immer wieder Fälle, bei denen Menschen auch unter Chemotherapie einen sehr milden Verlauf von Covid-19 haben.

2) Wie wahrscheinlich ist es, dass Covid-19 aufgrund meiner Krebserkrankung schwerer verläuft als bei anderen?

Das Risiko für einen schweren Verlauf von Covid-19 hängt von vielen Faktoren ab: von der Massivität der Infektion, der Art der Krebserkrankung, dem Krankheitsstatus und der erforderlichen Therapie aber vor allem noch vielen unbekanntem Eigenschaften des Immunsystems. Analog zur Gesamtbevölkerung können sich auch ein höheres Alter oder ausgeprägte Begleiterkrankungen nachteilig auf den Krankheitsverlauf auswirken.

Als stärker gefährdet für einen schweren Verlauf von Covid-19 gelten beispielsweise Patienten mit einer aktiven, fortschreitenden oder metastasierten Krebserkrankung (im Gegensatz zu Patienten mit einer stabilen und gut beherrschten oder auch geheilten Krebserkrankung). Ein höheres Risiko für einen schwereren Verlauf scheint bei hämatologischen Erkrankungen (Leukämie und Lymphome) oder Lungenkrebs zu bestehen. Eine vollständige Einstufung gibt es jedoch noch nicht.

3) Nicht nur die Krebserkrankung, auch die Krebstherapie kann das Immunsystem schwächen. Auf welche Therapie trifft das eher zu, auf welche weniger?

Einige Krebsmedikamente für Chemotherapien (Zytostatika) oder auch für zielgerichtete Therapien können zu einer Schwächung des Immunsystems (Immunsuppression) führen. Die Immunsuppression als mögliche Nebenwirkung einer Krebstherapie ist abhängig von der Art und von der Dosis der verabreichten Medikamente – und sie wird mit Hilfe des Blutbildes laufend von Ihrem Behandlungsteam kontrolliert. Ihre behandelnde Ärztin/Ihr behandelnder Arzt informiert Sie, falls Sie aufgrund einer bestimmten Therapie besonders vorsichtig sein müssen. So belasten z. B. gezielte Therapien für hämatologische Erkrankungen das Immunsystem mehr als Therapien gegen Darmkrebs.

4) Was kann ich als Krebspatient/in tun, um mich bestmöglich vor einer Ansteckung mit Covid-19 zu schützen?

Wichtig ist, dass Sie – ebenso wie Ihre Angehörigen bzw. die Personen, die mit Ihnen in einem Haushalt leben – alle geltenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen einhalten:

- Tragen Sie eine FFP2-Maske in den Bereichen, in denen es vorgesehen ist (öffentliche Gebäude und Verkehrsmittel, Geschäfte, Krankenhaus etc.).
- Waschen oder desinfizieren Sie regelmäßig Ihre Hände.
- Halten Sie zwei Meter Abstand zu anderen Personen.
- Meiden Sie größere Menschenansammlungen und schränken Sie – vor allem in Zeiten hoher Infektionszahlen – Ihre sozialen Kontakte möglichst ein.

5) Was kann ich tun, um einem schweren Verlauf von Covid-19 vorzubeugen?

Achten Sie vor allem auch während der Corona Pandemie auf einen gesunden Lebensstil mit ausgewogener Ernährung und viel Bewegung. Verzichten Sie auf Rauchen und Alkohol. Spezielle Medikamente, um einem schweren Verlauf von Covid-19 vorzubeugen, gibt es nicht.

Wir empfehlen auch, sich gegen Influenza und Pneumokokken impfen zu lassen. Dies schützt zwar nicht vor Covid-19 – aber es hilft, weitere und möglicherweise kritische Infektionen zu vermeiden.

6) Ich bin Krebspatient/in. Soll ich mich trotz der Corona Pandemie gegen Grippe und Pneumokokken impfen lassen?

Impfungen gegen Influenza und Pneumokokken schützen zwar nicht vor Covid-19. Aber sie senken das Risiko von weiteren, möglicherweise kritischen Infektionen und sind damit durchaus zu empfehlen.

7) Ich lebe mit einer krebskranken Person in einem Haushalt. Wie kann ich ihn/sie besonders schützen?

Wichtig ist, dass Sie – ebenso wie alle Personen, die mit Ihnen in einem Haushalt leben – alle Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen einhalten:

- Tragen Sie eine FFP2-Maske in den Bereichen, in denen es vorgesehen ist (öffentliche Gebäude und Verkehrsmittel, Geschäfte etc.).
- Waschen oder desinfizieren Sie regelmäßig Ihre Hände.
- Halten Sie zwei Meter Abstand zu anderen Personen.
- Meiden Sie größere Menschenansammlungen und schränken Sie – vor allem in Zeiten hoher Infektionszahlen – Ihre sozialen Kontakte möglichst ein.

Covid-19 und Krebstherapie

8) Soll ich meine Krebsbehandlung aufgrund der Corona Pandemie unterbrechen bzw. verschieben?

Wir empfehlen unseren Patientinnen und Patienten, ihre Krebsbehandlung – außer in begründeten Einzelfällen – unbedingt fortzusetzen. Der Nutzen einer Krebstherapie ist deutlich größer als das Risiko einer möglichen Infektion mit dem Coronavirus. In einigen Fällen ist eine rasche Behandlung der Krebserkrankung sogar überlebenswichtig.

Sollten Sie unsicher sein, ob Sie die Therapie fortsetzen sollen, sprechen Sie bitte mit Ihrer behandelnden Ärztin/Ihrem behandelnden Arzt.

9) Bei mir besteht der Verdacht auf eine Krebserkrankung. Soll ich trotz der Corona Pandemie meinen Untersuchungstermin im Krankenhaus wahrnehmen? Ich habe Angst, mich dort anzustecken.

Der Nutzen einer Krebstherapie ist deutlich größer als das Risiko einer möglichen Infektion mit dem Coronavirus, in einigen Fällen ist die rasche Behandlung der Krebserkrankung sogar überlebenswichtig. Bitte nehmen Sie daher den geplanten Termin im Krankenhaus auf jeden Fall wahr. Durch Maßnahmen wie Gesundheitschecks beim Eingang, generelle Maskenpflicht und strenge Hygieneregeln sorgen Spitäler bestmöglich für den Schutz von Patienten und

Mitarbeitern. Sollten Sie unsicher sein, nehmen Sie bitte mit dem Ärzteteam in unserem Haus Kontakt auf.

10) Ich bin Kontaktperson der Kategorie 1 (K1). Darf ich meinen geplanten Untersuchungs- bzw. Behandlungstermin im St. Josef Krankenhaus trotzdem wahrnehmen?

Bitte halten Sie in diesem Fall unbedingt Rücksprache mit Ihrer behandelnden Ärztin/Ihrem behandelnden Arzt im St. Josef Krankenhaus. Wir entscheiden dann gemeinsam über die weitere Vorgehensweise.

11) Ich bin gerade mitten in einer Krebstherapie bzw. beginne demnächst eine Krebstherapie. Gibt es spezielle Schutzmaßnahmen, die ich in Bezug auf Covid-19 einhalten soll?

Wichtig ist, dass Sie – ebenso wie Ihre Angehörigen bzw. die Personen, die mit Ihnen in einem Haushalt leben – alle Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen einhalten:

- Tragen Sie eine FFP2-Maske in den Bereichen, in denen es vorgesehen ist (öffentliche Gebäude und Verkehrsmittel, Geschäfte, Krankenhaus etc.).
- Waschen oder desinfizieren Sie regelmäßig Ihre Hände.
- Halten Sie zwei Meter Abstand zu anderen Personen.
- Meiden Sie größere Menschenansammlungen und schränken Sie – vor allem in Zeiten hoher Infektionszahlen – Ihre sozialen Kontakte möglichst ein.

12) Ist Covid-19 durch Blutprodukte übertragbar?

Derzeit gibt es keine Hinweise darauf, dass das Coronavirus durch Blut oder Blutbestandteile übertragen werden kann.

13) Ich bin aufgrund meiner Krebserkrankung stationär im St. Josef Krankenhaus aufgenommen. Kann ich trotz der Corona Pandemie Besuch bekommen?

Die Besucherregelung in den Krankenhäusern wird je nach Infektionslage laufend angepasst. Die jeweils aktuelle Regelung für Besucher und Begleitpersonen finden Sie auf unserer Website unter <https://www.sjk-wien.at/patienten-besucher/besuchszeiten>.

Covid-19 positiv – was tun?

14) Wie erkenne ich eine Covid-19-Erkrankung?

Eine Infektion mit dem Coronavirus kann sich durch verschiedenste Symptome äußern. Zu den häufigsten Anzeichen zählen:

- Fieber
- Trockener Husten
- Kurzatmigkeit
- Durchfall
- Geschmacks- oder Geruchsveränderungen

Daneben sind aber auch weitere Symptome wie Atemnot, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen oder Übelkeit möglich. Covid-19 kann nur über eine Testung zweifelsfrei diagnostiziert werden.

15) Was soll ich tun, wenn ich Anzeichen für eine Erkrankung an Covid-19 feststelle?

Treten bei Ihnen oder auch bei Personen, die mit Ihnen im gleichen Haushalt leben, typische Symptome einer Erkrankung an Covid-19 auf, rufen Sie bitte zur Abklärung die Hotline 1450.

Ist bei Ihnen gerade eine Krebstherapie im Laufen bzw. in Kürze geplant, informieren Sie bitte auch Ihre behandelnde Ärztin bzw. Ihren behandelnden Arzt im St. Josef Krankenhaus.

16) Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es, wenn ich an Covid-19 erkrankt bin?

Wenn Sie keine oder nur leichte Symptome haben können Sie sich während der Quarantänezeit zu Hause erholen. Für die Behandlung leichter Symptome wie Fieber, Hals- und Kopfschmerzen stehen – so wie für andere Infektionskrankheiten – Medikamente zur Verfügung, die auch für Personen mit einer Krebserkrankung geeignet sind. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich telefonisch an Ihre behandelnde Ärztin bzw. Ihren behandelnden Arzt.

Sollte sich Ihr Gesundheitszustand verschlechtern, nehmen Sie bitte unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch (Ärztenotdienst unter 141 oder Rettung unter 144 anrufen) und geben Sie unbedingt bekannt, dass Sie Covid-19 positiv sind.

17) Ich bin Krebspatient/in bei Ihnen und habe nun auch Covid-19. Kann ich, wenn ein Krankenhausaufenthalt nötig wird, zu Ihnen ins St. Josef Krankenhaus kommen?

In Wien gibt es verschiedene öffentliche Krankenhäuser sowie Ordensspitäler, die primär Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten mit Covid-19 sind. Aufgrund unserer Schwerpunkte – Eltern-Kind-Zentrum, Onkologie und Tumorchirurgie – werden im St. Josef Krankenhaus Wien derzeit keine Covid-19-Patienten betreut. Unsere Aufgabe ist es, Schwangere und ihre Babys sowie onkologische, chirurgische und gynäkologische Patientinnen und Patienten weiterhin bestmöglich zu betreuen.

18) Ich bin Covid-19 positiv, habe aber kaum Symptome. Kann ich trotzdem für die geplante Therapie/Untersuchung in Bezug auf meine Krebserkrankung ins St. Josef Krankenhaus kommen?

Bitte halten Sie im Fall einer Erkrankung an Covid-19 unbedingt Rücksprache mit Ihrer behandelnden Ärztin/Ihrem behandelnden Arzt im St. Josef Krankenhaus. Wir entscheiden dann gemeinsam mit Ihnen über die weitere Vorgehensweise.

Nachsorge bei Covid-19

19) Soll ich meinen Nachsorgetermin aufgrund der Corona Pandemie absagen bzw. verschieben?

Solange es Ihnen gesundheitlich gut geht, empfehlen wir Ihnen, Ihre Nachsorgetermine auf jeden Fall wahrzunehmen.

20) Soll ich aufgrund der Corona Pandemie geplante Reha-Maßnahmen verschieben bzw. absagen?

Solange es Ihnen gesundheitlich gut geht und die Reha-Einrichtungen geöffnet haben, empfehlen wir Ihnen, geplante Reha-Aufenthalte unbedingt wahrzunehmen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Achten Sie gut auf sich!

Univ.-Prof. Prim. Dr. Leopold Öhler und das Team der Onkologie
St. Josef Krankenhaus Wien

Stand: 29. April 2021

Quellen:

Leitlinie der Fachgesellschaft zur Diagnostik und Therapie hämatologischer und onkologischer Erkrankungen (Deutschland),
Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums, Krebsliga (Schweiz), Österreichische Krebshilfe